

# NACH DER ARBEIT

KUNST IM UNTERGRUND

2013



neue Gesellschaft  
für bildende Kunst

Künstler\_innen | Artists

- 08 | **Carla Åhlander** / Schwartzkopffstraße U6
- 09 | **Terri Hawkins / Tilman Vogler** / Pankstraße U8
- 10 | **Markus Klink** / Jungfernheide U7
- 11 | **Sharon Paz** / Bernauer Straße U8
- 12 | **Jose Romussi** / Franz-Neumann-Platz U8
- 13 | **LawickMüller** / Nauener Platz U9

**ngbk**

## Projektbeschreibung

Beim diesjährigen Wettbewerb für Kunst im Untergrund, NACH DER ARBEIT, gab es 380 Einreichungen, also mehr als doppelt so viele wie im letzten Jahr. Der Großteil der Bewerbungen von Künstler\_innen verschiedener Nationalitäten erreichte uns aus Berlin. Doch auch aus dem übrigen Europa, aus Australien, Japan, Kanada und den USA kamen viele Einsendungen. Das Preisgericht hat insgesamt 13 Entwürfe zur Realisierung vorgeschlagen, die ortsspezifisch und thematisch arbeiten. Die Arbeiten der zweiten Realisierungsphase ergänzen nun die der ersten Phase um 6 weitere Beiträge – nunmehr auf 15 Bahnhöfen.

### 08 | Carla Ählander

Schwartzkopffstraße U6

Für das Projekt „Diaries“ werden im Umkreis der U-Bahn Tagebücher gesammelt, daraus verschiedene Ausschnitte gewählt, auf Billboards vergrößert und im U-Bahnhof ausgestellt. Tagebücher werden gewöhnlich nicht für eine Veröffentlichung geschrieben, es werden private Erlebnisse, aber auch Stimmungen und Gefühle aufgezeichnet. Fast allen Tagebüchern gemein ist ein hoher Grad an Subjektivität und das Bruchstückhafte. Die Spannung entsteht dadurch, dass das Intime der Tagebücher publik gemacht wird und damit im Kontrast zu der anonymen Umgebung der U-Bahnstation steht. Es wird eine Brücke zwischen privatem und kollektivem Gedächtnis geschaffen.

### 09 | Terri Hawkins /

#### Tilman Vogler

Pankstraße U8

Das Projekt „Nach Hause Fahren“ zeigt U-Bahnfahrer\_innen sowie Menschen, die im Umfeld der U-Bahn arbeiten und die bereit waren, sich in ihrem Zuhause porträtieren zu lassen. Damit soll einigen der Menschen, die uns jeden Tag durch Berlin fahren oder in U-Bahnstationen arbeiten, ein „Gesicht gegeben“ werden. Ziel ist es, eine Verknüpfung zwischen den Orten „Zuhause“ und „U-Bahnstation“ zu schaffen, um die Individualität dieser Menschen zu zeigen.

### 10 | Markus Klink

Jungfernheide U7

Der Beitrag „Am 13. August ist Linkshändertag“ zeigt eine Übersicht von internationalen, europäischen und nationalen Aktionstagen, dargestellt als Einträge in einem neutralen Jahresübersichtskalender. Aktionstage informieren, jährlich wiederkehrend, in erster Linie über gesellschaftspolitische oder medizinische Problemlagen und Ereignisse. Es gibt jedoch auch eine Vielzahl von privat oder kommerziell initiierten Aktionstagen, bis hin zur Proklamation von Aktionstagen Einzelner, die dadurch auf einen besonderen Sachverhalt oder auf sich selbst aufmerksam machen wollen. Die hier dargestellten Aktionstage (mehrheitlich von der UNO oder internationalen Verbänden initiiert) zeigen die Bandbreite menschlicher Aktion und deren gesellschaftspolitischer Manifestation auf.

### 11 | Sharon Paz

Bernauer Straße U8

Die Arbeit „NO WALLS“ im U-Bahnhof Bernauer Straße bezieht sich auf Berlins Geschichte als geteilte Stadt. Das Projekt umfasst Gegenwart und Vergangenheit und richtet seine Aufmerksamkeit auf die Menschen, die damals wie heute hier lebten und leben. Die Bilder sind schwarz-weiße Collagen aus Zeichnungen und Fotografien – aufgenommen in der Nähe des U-Bahnhofs auf beiden Seiten der Straße, durch die die Mauer einst verlief. Auf der Grundlage vorgefundener Bildmaterials entstanden gezeichnete Silhouetten, die Eingang in die Arbeiten fanden. Die Schatten der Vergangenheit verschmelzen mit der heutigen Realität. Die Mauer existiert physisch nicht mehr, aber immer noch in unserer Wahrnehmung.

### 12 | Jose Romussi

Franz-Neumann-Platz U8

Portraits werden mit Hilfe von bunten Stickereien neu interpretiert. Der so entstehende Gegensatz verleiht dem Bild eine neue, ungeahnte Aussagekraft, ergänzt es um eine schwer in Worte zu fassende Ebene. Die Bilder geben somit keine detaillierte Auskunft über das Leben eines Individuums, sondern transportieren Lebensgefühle. In den Arbeiten kommen die Emotionen einiger, meist junger Menschen zum Ausdruck. Denn die bunte Mischung der Gesellschaft, die für eine besondere Lebensqualität im Viertel verantwortlich ist, beeinflusst alle Anwohner.

### 13 | LawickMüller

Nauener Platz U9

Shops und Ladenfronten sind auch Indikatoren für den Wandel von Bevölkerungsstrukturen, von sozialer Segregation. Gleichzeitig sind Ladenräume auch Oasen des individualisierten Gewerbes und der Kreativität. Dieses Spannungsfeld exemplifiziert sich ganz besonders in der Umgebung des Nauener Platzes. Neben den sozialen Implikationen haben diese Ladenfronten formal-ästhetische Qualitäten und eine besondere Bildhaftigkeit. Auf einer abstrakten Ebene korrespondieren die auf die Bildebene bezogenen Kompositionen mit dem 70er-Jahre-Design des U-Bahnhofs Nauener Platz.

### Projekte 01-07

01 | Antje Feger / Benjamin F. Stumpf / Tierpark U5

02 | Abrie Fourie / Bernauer Str. U8 (bis Oktober 2013)

03 | Susanne A. Friedel / Borsigwerke U6 / Kurfürstenstr. U1 / Tempelhof U6

04 | LEO / Schönleinstr. U8

05 | Ludger Paffrath / Uhlandstr. U1

06 | Alexandra Spiegel

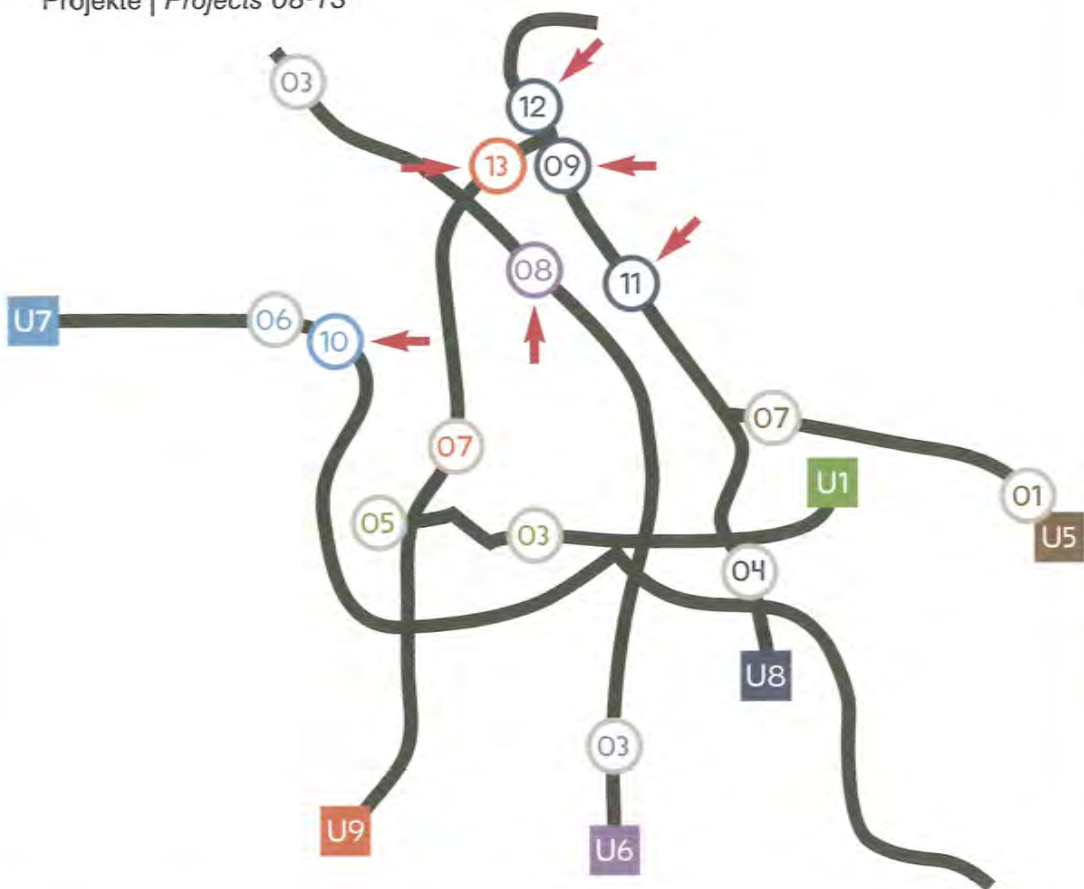
/ Siemensdamm U7

07 | Waltraut Tänzler

/ Schillingstr. U5 / Hansaplatz U9

[www.kunst-im-untergrund.de](http://www.kunst-im-untergrund.de)

Gestaltung: N.Schuler | MOKIK



Gefördert aus Mitteln | *Funded by*  
Regierender Bürgermeister / Senatskanzlei - Kulturelle  
Angelegenheiten / Kunst im Stadtraum und am Bau.



Unterstützt von | *Supported by*



neue Gesellschaft  
für bildende Kunst

Oranienstraße 25  
10999 Berlin

[www.ngbk.de](http://www.ngbk.de)